DEUTSCHE BAUZEITUNG DBZ
MIT DEN BEILAGEN
STADT UND SIEDLUNG
KONSTRUKTION UND AUSFÜHRUNG
WETTBEWERBE UND ENTWÜRFE
BAUWIRTSCHAFT UND BAURECHT
NACHRICHTENDIENST
65. JAHR 1931
25. MÄRZ
25•26
HERAUSGEBER • PROFESSOR ERICH BLUNCK
SCHRIFTLEITER • REG.-BAUMSTR. FRITZ EISELEN
BERLIN SW 48
ALLE RECHTE VORBEHALTEN • FÜR NICHT VERLANGTE BEITRÄGE KEINE GEWÄHR

Fotos H. Gorny, Hannover — Schnellfilterhaus

DAS WASSERWERK BERKHOF DER STADT HANNOVER

ARCHITEKT SENATOR PROFESSOR ELKART, HANNOVER • 7 ABBILDUNGEN

Zunahme der Bevölkerung und steigende Ansprüche erforderten 1929 die beschleunigte Vermehrung der Wassergewinnungsanlage der Stadt Hannover. Die Inbetriebnahme mußte im Sommer 1930 erfolgen können. Die Entscheidung erfolgte zugunsten der Entnahme von Wasser aus dem Untergrundstrom des alten Urstromtales nördlich von Hannover 4½ km südlich der Aller auf einem Gelände, das zwischen den Dörfern Berkhof und Wieckenberg mitten im Kiefern- und Heidegelände gelegen ist.

Das Wassergewinnungswerk ist in zwei Teile zerlegt, und zwar in ein Vorpumpwerk, das inmitten der Brunnenreihe angelegt ist, und dem Hauptwerk, in dem die Filterung und Reinigung des Wassers vor sich geht und ferner das Hauptpumpwerk sich befindet. Das Vorpumpwerk (Abb. S. 151, oben) besteht aus dem Pumpenhause mit Transformatorenstation und einer Anzahl weiterer Nebenräume.

Klinkermaterial für derartige Bauwerke muß wegen seiner großen Widerstandsfähigkeit bei Kondenswasserbildung als ein außerordentlich zweckmäßiges Material anerkannt werden, das, wie es die Erfahrung an anderen Wasserwerken der Stadt Hannover bereits gezeigt hatte, als Außenhaut dem Putz überlegen ist. Die Eisenbetonstützen des Daches tragen eine doppelte Decke als gewölbte Steineisendecke in der unteren Lage, und in etwa 60 cm darüber eine Bimsbetondielendecke aus gut getrockneten, fertig verlegten Dielen, auf denen doppelte bitumendurchtränkte Dachhaut liegt.

Das 5 km südlich davon gelegene Hauptwerk gruppiert sich um einen großen Vorplatz mit dem nach außen mehrgeschossig erscheinenden Rieslergebäude im Westen, dem langgelagerten Schnellfiltergebäude im Norden und dem Hauptpumpenhaus im Osten. Zwei Betriebsleitergebäude schließen sich westlich und östlich an diese Baugruppe an (Lageplan S. 150).

Das Rieslergebäude, mit dem Zweck das Wasser von überschüssiger Kohlensäure und Eisen zu befreien, mußte eine entsprechende Höhenausdehnung erhalten, um dem Wasser durch natürliches Gefälle die erforderliche Wegelänge beim

ARCHITEKT SENATOR PROFESSOR ELKART, HANNOVER

Ansicht der Gesamtanlage

Reinigungsprozeß zu ermöglichen. Seiner Bestimmung angepaßt, ist es in Eisenbeton ausgebildet.

Das Schnellfiltergebäude, gleichfalls dem Zwecke der Wasserreinigung dienend, jedoch ohne daß das Wasser zu starker Anreicherung der Luft mit Wasserdämpfen führt, ist gleichfalls in seinen tragenden Teilen in Eisenbeton ausgeführt mit Eisenbetonstützen zum Tragen des Daches, dessen Haut auf den Bindern durch fertig eingebrachte bewehrte Bimsbetondielen hergestellt ist. Gegen Sonnenbestrahlung und Winterkälte wurde die Decke geschützt durch eine Korkisolierschicht, auf der unmittelbar die doppelte bitumendurchtränkte Dachhaut aufgebracht ist.

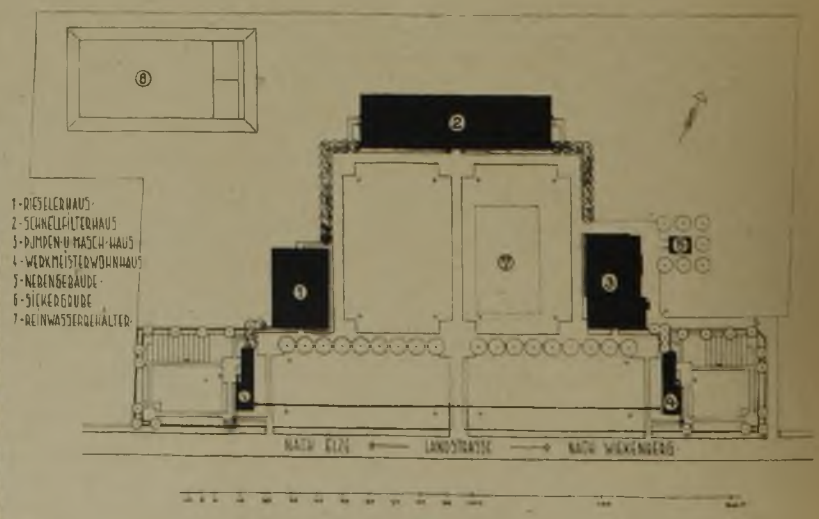
Das Pumpenhaus ist verbunden mit einer Transformatorenstation zur Speisung der elektrisch angetriebenen Hochdruck-Kreiselpumpen, die das Wasser aus dem im Vorhof gelegenen Eisenbetonbehälter entnehmen und durch eine etwa 30 km lange Druckrohrleitung in das Versorgungsnetz der Stadt drücken.

Das Maschinengebäude mußte schnell baulich fertiggestellt sein, um während des Winters die Maschinen mit den zugehörigen Leitungen zu montieren. Um diesem Zweck gerecht zu werden, wurde, da die Ausführung Ende des Jahres 1929 erst in Angriff genommen wurde, für die Konstruktion der Stützen und der Decken Eisen gewählt, zwischen denen die Decke als Hohlsteindecke gespannt wurde, auf der dann die doppelte Dachhaut aufgebracht wurde. Zum Schutz des Maschinenhauses gegen Abkühlung und Kondenswasserbildung an der Decke wurde eine zweite Decke in etwa 1 m Abstand unter der massiven Decke eingezogen. Die Transformatorenstation sowie die Nebenräume heben sich äußerlich als besondere Baukörper von dem Pumpenraum ab.

Die Unterbringung einer Anzahl ständiger Arbeiter machte es erforderlich, im Orte einige Wohngebäude zu errichten, die als Doppelwohnhäuser gleichfalls in Klinkerbau, jedoch im übrigen unter Anpassung ihrer Architektur an die heimische Bauausführung eingerichtet sind.

Die Bauausführung mußte eine beschleunigte sein. Die Hochbauten wurden von Beginn bis zum Rohbau je für sich innerhalb zwei bis drei Monaten hochgeführt. Es sei auch in dieser im wesentlichen die hochbautechnische Ausführung berücksichtigenden Darstellung nicht unerwähnt, daß die wassertechnische Bearbeitung und Durchführung durch den Direktor der Städtischen Wasserwerke, Herrn Dr. Dahlhaus, erfolgte. Die architektonische Durchbildung der Gesamtanlage lag in den Händen des Stadtbaurats Senator Prof. Elkart, die Ausführung der Hochbauten besorgte der Unterzeichnete.

Mag.-Oberbaurat de Jonge.



Lageplan Wasserwerk Berkhof 1:3000

Vorhebepumpwerk

Pumpen- und Maschinenhaus

Werkmeisterwohnhaus

WASSERWERK BERKHOF

Einzelheit vom Schnellfilterhaus, Eingang mit Stadtwappen, Lichtmast

Inneres des Pumpen- und Maschinenhauses

WASSERWERK BERKHOF

ARCHITEKT SENATOR PROFESSOR ELKART, HANNOVER

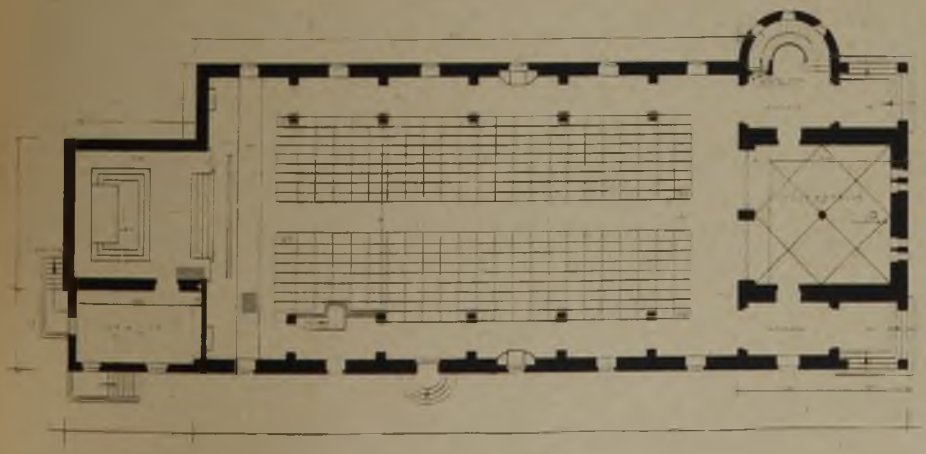
DIE KREUZKIRCHE IN HERRINGEN WESTFALEN

ERBAUT VON DER PREUSS. STAATSBAUVERWALTUNG ÖRTLICHE BAULEITUNG: REG.-BAUMEISTER OELMANN 9 ABBILDUNGEN

Diese Kirche im Kreise Hamm ist das Gotteshaus einer schwer arbeitenden Bevölkerung. Sie steht inmitten einer Bergarbeitersiedlung und will nichts anderes sein, als eine Feierstätte des katholischen Glaubensbekenntnisses. Die Massengestaltung, die Betonung großer Klinkerflächen, die derbe Massigkeit des Turmes, die in eine 16 m hohe schlanke Kupferspitze ausklingt, sind bestimmt durch die Nachbarschaft großer Zechengebäude, denen sich das Landschaftsbild unterzuordnen beginnt.

Für den Neubau bestand die Patronatsverpflichtung des preußischen Fiskus. Die Kirche bietet 485 Kirchgängern Sitzgelegenheit im Schiff und auf der Empore. Dazu treten mehr als 800 Stehplätze. Unter Verzicht auf die im allgemeinen übliche Anordnung des Haupteinganges in der Mittelachse wurde im Turm unter der Empore eine überwölbte Halle geschaffen, in der der Taufstein aufgestellt wurde, die aber auch bei starkem Besuch als Erweiterung für Stehplätze zu dienen hat.

Die innere Raumgestaltung beschränkt sich auf eine Hallenkirche mit überhöhtem, flachgedecktem Mittelschiff und schmalen, als Prozessionsumgänge dienenden Seitenschiffen, die spitzbogenförmig massiv überwölbt wurden. Aus raumakustischen Gründen, bedingt durch die Eigenart der Orgel-



Grundriß 1:400

DIE KREUZKIRCHE IN HERRINGEN, WESTFALEN

Blick zum Altar

Unteres Bild: Taufstein

aufstellung über dem Mittelschiff auf der flachen Decke, wurden die Gewölbe aus Bimszementsteinen gebildet. Im rechten Windfang liegt die zur Empore führende Treppe. Die Fußböden im Presbyterium und in der Sakristei liegen in gleicher Höhe um 1 m höher als der des Schiffes. Ein Seiteneingang, gegenüber dem Pfarrhaus, dient dem Besuch der Kirche außerhalb des Gottesdienstes.

Dem gleichmäßig hellen Farbton der Wände und Gewölbe steht eine verschieden farbige Tönung der Fenster gegenüber, die eine Abstufung nach dem Raumgefüge erhalten hat. Das Presbyterium erhält durch in tiefen Nischen liegende Fenster ein sonnig gelbes Licht, das im Laienraum in ein Rotgelb der hohen schmalen Schiffenster übergeht, um in dem tief herabreichenden Fenster der Taufkapelle in ein kräftiges Grünblau auszuklingen. Die starkfarbige Decke nimmt diesen Farbenrhythmus auf, hat aber ein großes schwarzes Kreuz als Hauptnote. Das warme Terrakottarot des Fußbodens ergänzt den Zusammenklang.

Die 14 Kreuzwegstationen sind zum beherrschenden Schmuck der schlichten Wandflächen geworden. In einer Größe von 1,3 · 1,8 m sind sie beiderseits neben den Schiffenstern angeordnet und in Kaseintechnik auf den Putz gemalt. Sie sind eine Arbeit des Kölner Malers und Graphikers Willi Geissler und stellen in ihrer

Schiff mit Blick zur Empore

DIE KREUZKIRCHE IN HERRINGEN, WESTFALEN

Taufkapelle

DIE KREUZKIRCHE IN HERRINGEN, WESTFALEN

Anordnung der Kanzel
Unteres Bild: Blick in ein Seitenschiff

monumentalen Auffassung ein beachtliches Beispiel der künstlerisch befriedigenden Zusammenarbeit zwischen Architekt und Maler dar. Die farbigen Fenster entwarf und fertigte Wilhelm Hallermann in Essen.

Die elektrisch betriebene Orgel, ein Werk von Feidt in Paderborn, steht in einer besonders konstruierten und isolierten Schallkammer und enthält 15 klingende Register. Die der Anordnung und Größe der Pfeifen entsprechende Gestaltung der Schallkammer läßt den Schall durch eine 5,5 qm große vergitterte Öffnung sich im Kircheninnern verteilen. Der fahrbare Spieltisch steht auf der Empore und gibt dem Spieler die Möglichkeit, seine Stellung jeweils den Erfordernissen der kirchlichen Handlung anzupassen. Die Schallstärke kann durch eine ebenfalls elektrisch betriebene Jalousieklappe über der Öffnung beliebig geregelt werden.

Die gesamten Baukosten betrugen einschl. innerer Ausstattung, der Orgel und einem dreifachen, elektrisch betriebenen Geläut 247 000 RM. —

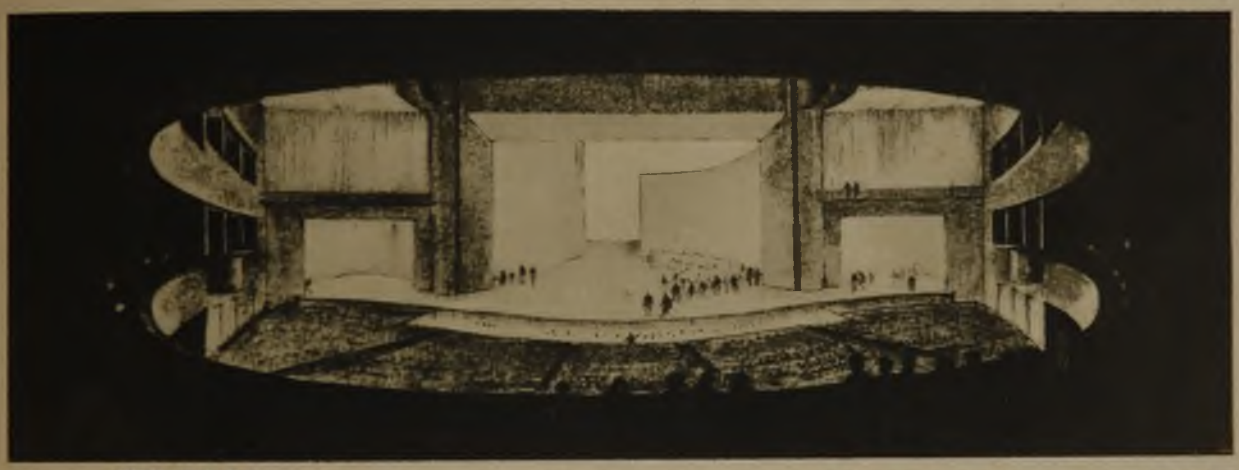
Oelmann, Johannisburg in Ostpr.

Hahn auf der Turmspitze

ENTWURF FÜR EIN THEATER DER 5000 MIT DREIFACHER BÜHNE

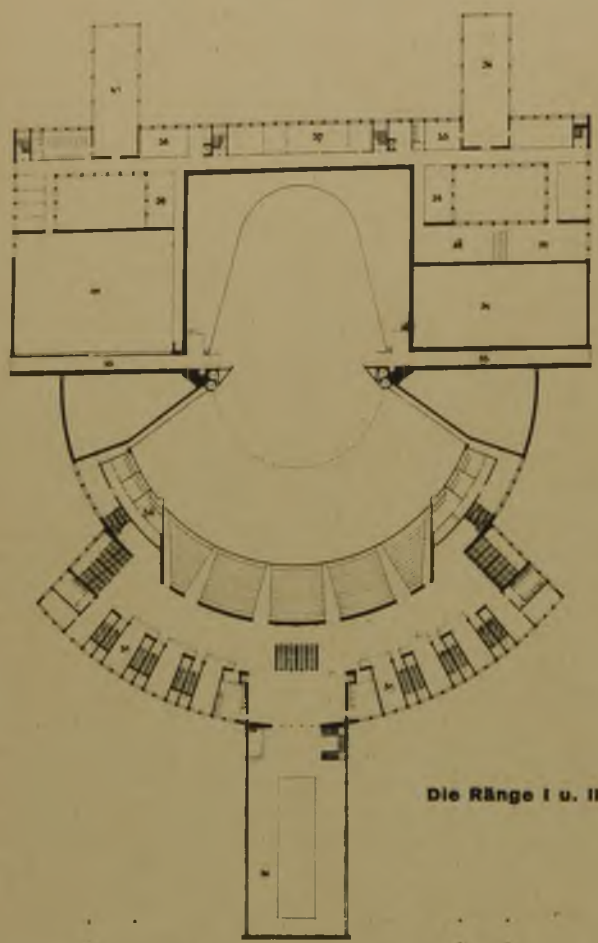
ARCHITEKT: PROFESSOR DR. WILHELM KREIS, BDA, DRESDEN • 7 ABBILDUNGEN

Ansicht der Eingangsseite



Blick auf die dreifache Bühne

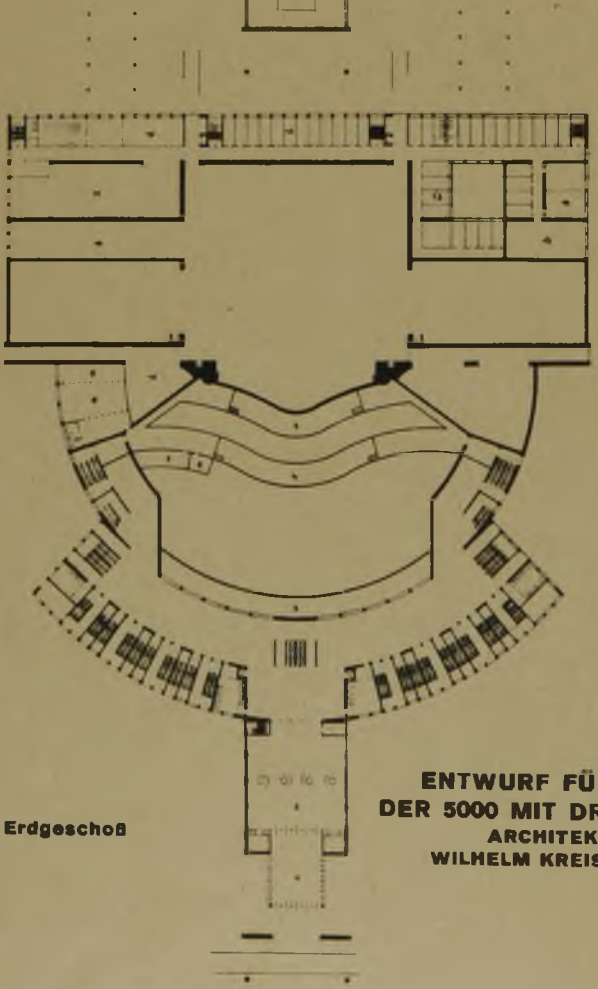
Blick von der Bühne in den Zuschauerraum



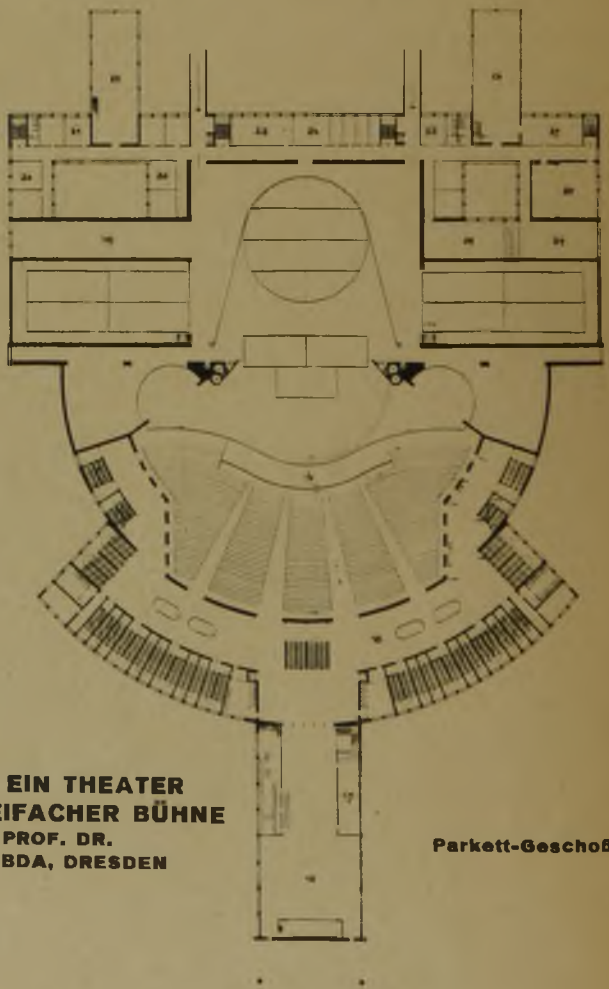
Die Ränge I u. II

Bei dem hier abgebildeten Theaterentwurf von Prof. Wilh. K r e i s , Dresden, handelt es sich um eine große Anlage für 5000 Zuschauer mit dreifacher Bühne und ganz neuen Bühneneinrichtungen. Aus dem Grundriß des Parkettgeschosses, hierunter, und aus der mittleren Abbildung auf S. 157 ist die dreifache Bühnenanlage gut erkennbar. Für eine besonders wirkungsvolle Beleuchtung ist ein besonderer Beleuchtungsgang rings um den Zuschauerraum geplant. Ferner ist eine sehr große Foyeranlage in drei Stockwerken galerieartig eingebaut. Im Foyer ist auch eine Kino- und Tonfilmvorführung vorgesehen. Die Nottreppenanlagen, die Kassenvorhalle und Vorfahrt sowie die Verwaltungsräume sind alle in einer Weise geplant, wie dies bisher noch bei keinem Theater vorgesehen war.

Der Verfasser hat sich, wie uns mitgeteilt wird, an dem internationalen Wettbewerb für ein ukrainisches Staatstheater in Charkow nicht beteiligt. Wohl dürfte er durch das Programm zu seinem Entwurf angeregt worden sein. Wir haben über dieses interessante Preisausschreiben ausführlich in Nr. 91/92 vom 12. November v. J. berichtet. Es handelt sich dort um ein Theater für Massenaufführungen mit 4000 Plätzen, das die schöpferische Epoche des Ausbaues des Sozialismus widerspiegeln soll. —



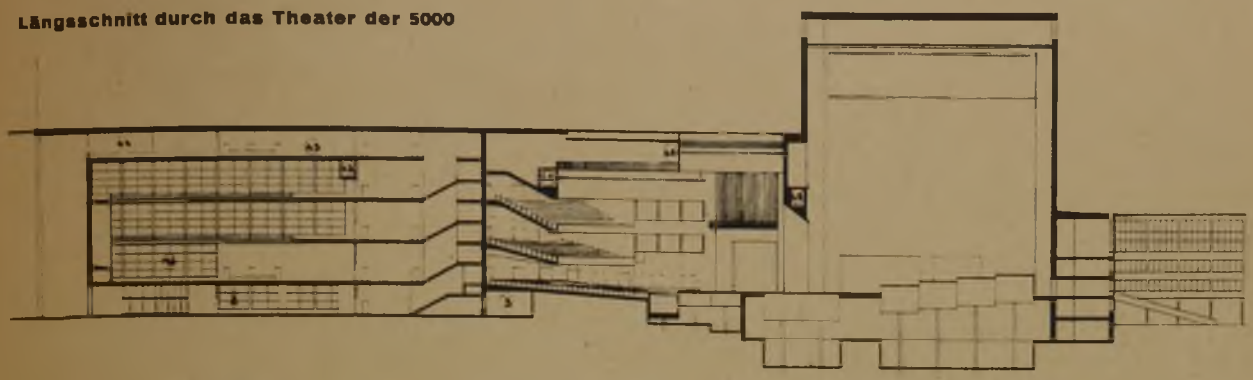
Erdgeschoß



Parkett-Geschoß

ENTWURF FÜR EIN THEATER DER 5000 MIT DREIFACHER BÜHNE
ARCHITEKT PROF. DR. WILHELM KREIS, BDA, DRESDEN

Längsschnitt durch das Theater der 5000

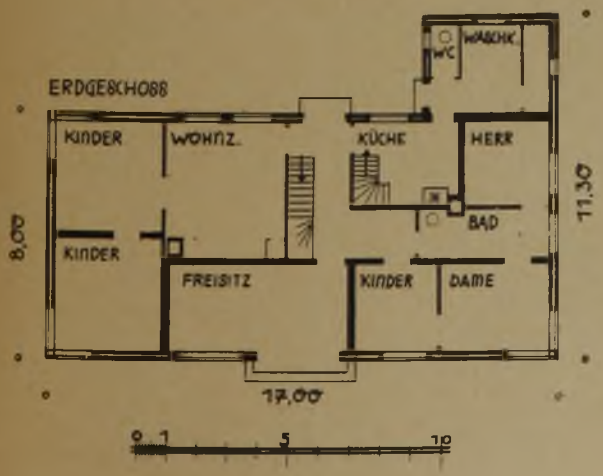


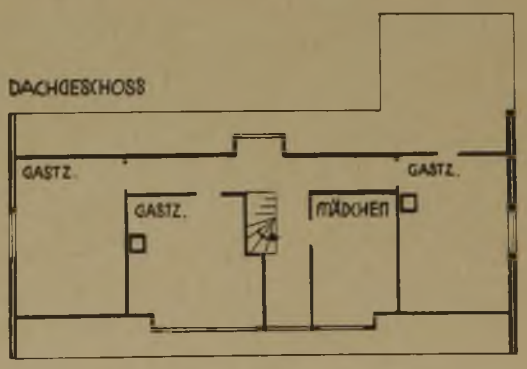
EIN SOMMERHAUS IN KAMPEN AUF SYLT

ARCHITEKT PROFESSOR EDUARD BRILL, NÜRNBERG • 6 ABBILDUNGEN

Dieses in überlieferten Formen erbaute, aber doch modern wohnliche Haus wurde in den Jahren 1927/28 für eine kinderreiche Familie errichtet. Es besteht aus dem Erdgeschoß mit den Schlafräumen, einem gegen Süden offenen Wohnraum (Freisitz) und einem geschlossenen Wohnraum für kalte Tage. Die Küche im Erdgeschoß ist unterkellert. Im Dach sind noch einige Gastzimmer und Mädchenzimmer eingebaut. Ein Anbau auf der Nordseite beherbergt die Waschküche und das Klosett. Die Außenmauern bestehen aus zwei durch eine Luftschicht getrennten halbsteinstarken Mauern aus Zementsteinen und sind nach Art der alten Sylter Häuser gelblichweiß verputzt. Das Dach ist mit Schilfgras (Reth) gedeckt. Beachtenswert sind die auf der Ecke angeordneten Fenster, eine Lösung wie bei modernen Betonbauten.

Nord- und Westseite





Grundrisse von Erd- und Dachgeschoß 1 : 250

Süd- und Ostseite

EIN SOMMERHAUS IN KAMPEN AUF SYLT

ARCHITEKT PROFESSOR EDUARD BRILL NÜRNBERG

Auf der Ecke angeordnete Fenster im Zimmer der Dame

Eingang an der Südseite

VERLAG: DEUTSCHE BAUZEITUNG G. M. B. H., BERLIN
FÜR DIE REDAKTION VERANTWORTLICH: FRITZ EISELEN, BERLIN
DRUCK: W. BÜXENSTEIN, BERLIN SW 48